



Sparkling Science >
Wissenschaft ruft Schule
Schule ruft Wissenschaft

Forschungsprojekt

Musik ohne Grenzen

**Mehrsprachigkeit in der Musik
(Bi- oder Multimusikalität) und
das Verstehen des „Anderen“,
„Unvertrauten“**

Projektleitende Einrichtung

Universität für Musik und darstellende Kunst Wien
Institut Franz Schubert
Univ.Prof. Dr. Walter Wretschitsch
wretschitsch@mdw.ac.at

Beteiligte Schule

VS/WMS Campus Landstraße, W



Musik ohne Grenzen

Mehrsprachigkeit in der Musik (Bi- oder Multimusikalität) und das Verstehen des „Anderen“, „Unvertrauten“

Durch Musik die Kommunikation zwischen Schülerinnen und Schülern mit und ohne Migrationshintergrund zu fördern, sie mit den Forschungsmethoden der Ethnomusikologie vertraut zu machen und den Studierenden der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (mdw) die „reale“ Unterrichtswelt an Wiens Schulen zu zeigen, diese Ziele stehen im Zentrum des Sparkling Science-Projekts „Musik ohne Grenzen“.

An der teilnehmenden Schule beträgt der Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund 90 Prozent und es gibt ziemlich große Kommunikations- und Verständnisprobleme zwischen allen Beteiligten der Schule. Die Schülerinnen und Schüler kommen aus über 40 verschiedenen Ländern. Diese Vielfalt sehen sowohl die Schulleitung als auch das Projektteam als Vorteil.

Das Projektteam versucht, die Schülerinnen und Schüler zu ermutigen, über ihre Identitäten zu sprechen, ihre eigenen oder Lieblingslieder vor der Klasse zu präsentieren, andere Musiksprachen kennenzulernen, zu verstehen und auszuprobieren. Dabei soll das „Andere“ respektvoll betrachtet, die Schönheit des Unbekannten entdeckt und die eigenen Lieder ohne Hemmungen vorgetragen werden. Das musikpraxisorientierte Fach Musikpädagogik und das wissenschaftliche Fach Ethnomusikologie spielen dabei eine ergänzende und begleitende Rolle, indem sie die Schülerinnen und Schüler mit den Studierenden der mdw zusammenbringen.

Die Studierenden der mdw sammeln Erfahrungen und lernen eine andere Seite von Wien kennen, indem sie im Umfeld einer „typischen“ Wiener Schulklasse mit einem hohen Anteil von Kindern migrantischer Herkunft unterrichten. Die zukünftigen Musiklehrerinnen und -lehrer empfinden diese Erfahrungen als eine wertvolle Bereicherung. Eine der mdw-Studierenden meinte dazu: „(...) Ich habe seit meiner Kindheit von solchen Schulen, Bezirken und Menschen gehört. Ich bin aber bisher nie mit dieser sozialen Schicht in Berührung gekommen. Hier läuft vieles anders. Ich glaube, die Unterrichtsmethoden, die wir kennen, müssen hier etwas geändert



Projektlaufzeit: 01.03.2015 bis 28.02.2017

und ergänzt werden, damit wir diese Schülerinnen und Schüler besser ansprechen. Dieses Projekt wird uns dabei helfen“. Bei „Musik ohne Grenzen“ werden einerseits neue Wege für den Musikunterricht gesucht und die gängigen Unterrichtsmethoden der Musikpädagogik ergänzt, andererseits die vielfältigen musikalischen Identitäten der Schülerinnen und Schüler erforscht, gefördert und innerhalb der Klasse kommuniziert. Die Kinder erlernen das Spielen auf Holz- und Blechblasinstrumenten mit den mdw-Studierenden. Eine Musiksprache, die heutzutage immer weniger gehört wird, nämlich die westeuropäisch-klassische Musik, wird von den Studierenden unterrichtet. Ethnomusikologie versucht dabei eine beobachtende Rolle zu spielen.

Die wissenschaftliche Mitarbeiterin des Projekts beobachtet die Unterrichtsprozesse und führt Interviews mit den Studierenden und Lehrenden der mdw. Folgende Fragen werden untersucht: Welche Schwierigkeiten können in der Klasse entstehen? Welche geeigneten musikpädagogischen Lösungen gibt es? Welche Ergänzungen sollten im Curriculum gemacht werden, damit zukünftige Musikpädagoginnen und -pädadgogen sich auf diese interkulturelle Musikwelt besser vorbereiten können? Inwieweit kann Musikpädagogik mit dem Fach Ethnomusikologie kooperieren, um die Interkulturalität im Musikunterricht besser gestalten zu können? Die wissenschaftliche Projektmitarbeiterin bietet wöchentlich eine Stunde für die Schülerinnen und Schüler an, in der über die Musiksprachen der Welt gesprochen und Fragen für ein Leitfaden-Interview entworfen werden. Diese Ethnomusikologiestunden werden von den Kindern selbst mittels Video dokumentiert. Anschließend interviewen die Schülerinnen und Schülern ihre Eltern sowie Freundinnen und Freunde zu ihrer Identität und Musik. Die Aussagen der Interviewpartnerinnen und -partner werden in der Klasse vorgestellt und diskutiert. Die Kinder werden innerhalb einer Schulklasse eine aktive und wesentliche Rolle bei der Fragestellung, Interviewführung, Dokumentierung und Analyse zur Thematik „Musik und Identität“ einnehmen und werden so mit den zentralen ethnomusikologischen Forschungsmethoden vertraut gemacht.

Sowohl am Anfang als auch am Ende des Projekts werden von der wissenschaftlichen Mitarbeiterin Interviews mit den Lehrerinnen und Lehrern des Campus Landstraße geführt. Die zentralen Punkte dieser Interviews sind die Wirkungen dieses Projekts auf die Schülerinnen und Schüler und die Optimierungsvorschläge von Seite der Lehrerinnen und Lehrer. Als Hauptergebnisse auf der wissenschaftlichen Ebene sind diverse wissenschaftliche Publikationen und Bachelor- oder Diplomarbeiten, die über dieses Projekt geschrieben werden, vorgesehen.



Sparkling Science ist ein Programm des BMWFW, das Forschung auf dem letzten Stand der Wissenschaft mit voruniversitärer Nachwuchsförderung verknüpft. In sämtlichen thematisch breit gefächerten Projekten werden Schülerinnen und Schüler in die Forschungsarbeiten ebenso wie in die Vermittlung der Ergebnisse eingebunden. Die Leitung des Forschungsprogramms liegt beim BMWFW, das Programmbüro bei der OeAD-GmbH.



Sparkling Science >
Wissenschaft ruft Schule
Schule ruft Wissenschaft

Sparkling Science Facts & Figures

Programmlaufzeit: 2007 bis 2017

Eckdaten 1. - 5. Ausschreibung

260 Projekte (Forschung & Schulforschung)
29,2 Mio. Euro Fördermittel

Beteiligte Personen

74.347 Schüler/innen (22.121 direkt beteiligt,
52.226 indirekt beteiligt)
1.550 Wissenschaftler/innen & Studierende
1.538 Lehrer/innen & angehende
Lehrpersonen

Beteiligte Einrichtungen

450 Schulen und Schulzentren¹
140 Partner aus Wirtschaft & Gesellschaft,
inkl. 6 internationaler
174 Forschungseinrichtungen², davon:
55 Universitäten inkl. 34 internationaler
96 außeruniv. Forschungseinrichtungen
inkl. 14 internationaler
11 Fachhochschulen inkl. 3 internationaler
10 Pädagogische Hochschulen
3 sonstige Einrichtungen

¹ inkl. 38 internationaler Schulen (CH, CM, DE, ES, FR, GB, HU, IT, JP, NO, PL, PYF, RS, SI, SK, TR, USA)

² inkl. 56 internationaler Forschungseinrichtungen (AU, CH, CO, CZ, DE, DK, ES, FR, GB, HU, IT, NO, PL, SE, SK, USA)

www.sparklingscience.at

Stand Juni 2015